

*worin Hänsel sollte gesotten werden*

Verbstellungsvariation in den Kinder- und Hausmärchen: Ein Reflex von Mündlichkeit oder Künstlichkeit?

Johanna Hoppe  
Philipps-Universität Marburg  
([hoppej@students.uni-marburg.de](mailto:hoppej@students.uni-marburg.de))

Lea Schäfer  
Philipps-Universität Marburg  
([lea.schaefer@staff.uni-marburg.de](mailto:lea.schaefer@staff.uni-marburg.de))

Im Zuge der Vertikalisierung des Deutschen sind Variationen der Serialisierung des Verbal-komplexes im Neuhochdeutschen zunehmend auf orale Register beschränkt worden (u.a. Sapp 2001; Hennig 2009; Padovan 2023). In diesem Kontext wurden diese Strukturen auch als Stereotype von dialektalen Registern indexikalisiert und finden als solche einen Niederschlag in der Darstellung von Mündlichkeit in fiktionalen Texten (Schäfer eingereicht; zum Prozess der Indexikalisierung insbes. Labov 1972; Silverstein 2003). Auch in den Grimm'schen Kinder- und Hausmärchen [KHM] (1812–1857) ist eine Vielzahl verschiedener Typen der Verbstellungsalternation zu finden:

- (1)
  - a. *da fragte er seine Frau, was er ihr sollte<sub>1</sub> mitbringen<sub>2</sub>*  
(„Hans mein Igel“ KHM 1815–1857)
  - b. *daß alle Spindeln im ganzen Königreich sollten<sub>1</sub> abgeschafft<sub>3</sub> werden<sub>2</sub>*  
(„Dornröschen“ KHM 1812–1857)
  - c. *daß es hier soll<sub>1</sub> Bier<sub>x</sub> zapfen<sub>2</sub>*  
(„Die kluge Else“ KHM 1819–1857)

Laut Pretzl (2021: 341–344) spiegeln diese Strukturen einerseits „die Prozesshaftigkeit der Textproduktion“, was sie als spontansprachliche Ergebnisse der Märchenerzählsituation deutet. Andererseits sieht sie in ihnen aber auch eine „Verschlackung syntaktischer Strukturen“ (Pretzl 2021: 343), die absichtlich eingefügt wurde, um sowohl „einen mündlichen Duktus des Erzählers“ zu suggerieren als auch „dem kindlichen Rezipientenkreis“ (Pretzl 2021: 341) entgegenzukommen.

In unserem Vortrag stellen wir eine exhaustive Untersuchung zur Verbstellungsvariation in den sieben Auflagen der KHM vor und diskutieren, inwiefern Belege wie in (1) Reflexe der Überlieferungspraxis, der Fiktionalisierung oder auch der Mündlichkeit der Märchenerzähler:innen bzw. der Herausgeber darstellen.

#### Literatur

- Hennig, Mathilde (2009). Nähe und Distanzierung. Verschriftlichung und Reorganisation des Nähebereichs. University Press: Kassel.
- Labov, William (1972). Sociolinguistic Patterns. Conduct and Communication. University of Pennsylvania Press.
- Padovan, Andrea (2023). Variation in den deutschen Verbalkomplexen zwischen gesprochener und geschriebener Sprache, in Fischer, Hanna & Rabanus, Stefan (Hg.), Germanistische Linguistik, 215–239.
- Pretzl, Christine (2021). Sprechen im Märchen. Inszenierung von Mündlichkeit in Märchentexten des 19. Jahrhunderts. Lang: Frankfurt a.M.
- Schäfer, Lea (eingereicht). Indexikalisierung syntaktischer Strukturen: Befunde aus literarischen Dialektadaptionen (16.–19. Jh.).
- Sapp, Christopher D. (2011). The Verbal Complex in Subordinate Clauses from Medieval to Modern German. Benjamins: Amsterdam.

Silverstein, Michael (2003). Indexical order and the dialectics of sociolinguistic life. In: *Language and Communication* 23.3. *Words and Beyond: Linguistic and Semiotic Studies of Sociocultural Order*, 193–229.